

Tiefenstrukturen des Unterrichts – Drei Basisdimensionen von gutem Unterricht

Alessandro Totaro, Lehrer



© alexmillos/iStock/Getty Images Plus!

Der Inhalt auf einen Blick

In diesem Beitrag erhalten Sie eine Übersicht zu den Basisdimensionen guten Unterrichts. Sie basieren auf wesentlichen Erkenntnissen der PISA- und TIMSS-Studien. Mithilfe des Modells der Unterrichtsqualität nach Kunter und Trautwein werden die zentralen Elemente guten Unterrichts zusammengefasst.

1. Unterscheidung zwischen Sicht- und Tiefenstrukturen
2. Modell der Unterrichtsqualität
3. Umsetzungsbeispiele aus der Unterrichtspraxis

Nach dem Lesen des Beitrags ...

- kennen Sie die wissenschaftliche evidenzbasierten Erkenntnisse in Bezug auf Kriterien guter Unterrichtsqualität .
- können Sie Ihre eigene Arbeit in den drei Basisdimensionen bewusster reflektieren.
- können Sie unter anderem Ideen und Anregungen für die Optimierung Ihres Unterrichts in den jeweiligen drei Basisdimensionen bekommen.

1. Unterscheidung zwischen Sicht- und Tiefenstrukturen

Immer wieder diskutieren Lehrerinnen und Lehrer über aussagekräftige Kriterien guten Unterrichts. Auch unter Pädagoginnen und Pädagogen gibt es unterschiedliche Standpunkte, wie guter Unterricht beschrieben werden kann. Die einen setzen ihren Fokus auf die **Methodentiefe**, die anderen finden den **Erwerb von Kompetenzen** wichtiger als den reinen Erwerb von Fertigkeiten und wiederum andere setzen ihren Schwerpunkt auf eine gut durchdachte **Binnendifferenzierung** zur Erhöhung der Lernmotivation der Lernenden.

In den Didaktiken ist in den letzten Jahren bereits häufig die **Rollenentwicklung** der Lehrerin bzw. des Lehrers diskutiert worden. Je nach Pädagogik-Theorie dominiert eines der Rollenbilder. Der **Dompteur**, der die Klassen im Griff hat. Der **Sozialarbeiter**, der sich um die Sorgen der Lernenden kümmert. Der **Fachmann**, der sein Unterrichtsfach didaktisch und fachwissenschaftlich beherrscht. Je nach Schulart ist der Schwerpunkt dieser Rollenbilder unterschiedlich verteilt.

In der Schullandschaft entwickelt sich sogar der Lehrereinfluss weiter. Je nach Lehrerin bzw. Lehrer tauchen Begriffe wie Lernberater, Lerncoach, Lernbegleiter oder Lerngruppenleiter auf.

Das evidenzbasierte Modell der Unterrichtsqualität, welches in diesem Beitrag vorgestellt wird, beinhaltet auch diese unterschiedliche Rollenfunktion der Lehrkraft.

Das **Classroom-Management** kann man dem Dompteur, die **kognitive Aktivierung** dem Fachmann und die **konstruktive Lernumgebung** dem Sozialarbeiter zuordnen. Wichtig ist hierbei, dass sich dieses didaktische Modell nicht auf individuelle und subjektive Meinungen und pädagogische Positionen bezieht. Der Hauptbezugspunkt sind vielmehr wissenschaftlich fundierte Daten, die dazu dienen, die Faktoren für effizienten Unterricht zu beschreiben.

Natürlich gibt es nicht das EINE richtige Modell zur Beschreibung eines guten Unterrichts. Es ist jedoch einer von vielen und gut begründeten Versuchen die Qualitätskriterien von gutem Unterricht zu beschreiben. Es lohnt sich dieses Modell als Lehrkraft näher zu betrachten. Bereits John Hattie hat in seiner Meta-Analyse festgestellt, dass die Lehrerin bzw. der Lehrer einen hohen Einfluss auf den Lernerfolg und die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler hat. Je höher die **Professionalitätskompetenz** der Lehrkraft, desto eher kann ein qualitativ hochwertiger und reflektierter Unterricht ermöglicht werden.

Es ist enorm wichtig die evidenzbasierte Position der Forschung zu dieser Fragestellung zu beachten. In den letzten Jahren haben wiederholt in festen Zyklen internationale Studien statt. Die **PISA-Studien** („Programme for International Student Assessment“) messen die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler weltweit. Die **TIMSS-Studien** („Trends in International Mathematics and Science Study“) befassen sich mit den mathematischen Kompetenzen der Lernenden weltweit. Die **COACTIV-Untersuchung** ist eine wissenschaftliche Ergänzungsstudie von Jürgen Baumert (Max-Planck-Institut Berlin), die versucht, wesentliche Erkenntnisse der Studien zu bündeln.

Überhand diese großen Datenmenge konnten Pädagoginnen/Pädagogen und Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler aussagekräftige Modelle zur Beschreibung eines Modells der Basisdimensionen ableiten.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten die Kurzerläuterung des Modells zur Unterrichtsqualität und die dazu gehörigen Praxisbeispiele aus dem Schulalltag.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de